

# Pädagogische Konzeption des Kinderladens „Schneckenhaus“

Flemingstr.11  
10557 Berlin  
Tel.:392 12 61



## **Inhaltsverzeichnis**

<b>1</b>	<b>Zur Einrichtung</b>	<b>3</b>
1.1	Lage und städtisches Umfeld	3
1.2	Team	3
<b>2</b>	<b>Räumlichkeiten und Ausstattung</b>	<b>4</b>
2.1	Raum für kreative Sinneserfahrung	4
2.2	Bewegungsraum	5
2.3	Raum für Ruhe und ungestörte Tätigkeit	6
2.4	Weitere Räumlichkeiten	6
<b>3</b>	<b>Prinzipien und Grundsätze der pädagogischen Arbeit</b>	<b>7</b>
3.1	Selbstständigkeit	7
3.2	Altersgemischte Gruppe	8
3.3	Maria Montessori und warum wir (unter anderem) Montessori-Materialien anbieten	9
<b>4</b>	<b>Bildungsinhalte</b>	<b>11</b>
4.1	Freispiel - Gelenktes Spiel - Pädagogisches Angebot	11
4.2	Morgenkreis	13
4.3	Englisch	14
4.4	Musikalische Früherziehung	14
4.5	Waldtag	15
4.6	Feste	16
4.7	Kila - Reise	17
4.8	Sauberkeitserziehung	18
4.9	„Doktorspiele“	19
<b>5</b>	<b>Konfliktkultur</b>	<b>20</b>
<b>6</b>	<b>Eingewöhnung</b>	<b>21</b>
<b>7</b>	<b>Elternarbeit</b>	<b>22</b>
7.1	„Tür- und Angelgespräche“	22
7.2	Entwicklungsgespräche	22
7.3	Elterngespräche	23
<b>8</b>	<b>Berliner Bildungsprogramm</b>	<b>23</b>
<b>9</b>	<b>Impressum</b>	<b>24</b>

# 1 Zur Einrichtung

## 1.1 Lage und städtisches Umfeld

Der Kila Schneckenhaus befindet sich in der Flemingstraße 11 im Bezirk Mitte/ Tiergarten.



Seit 2005 ist der Kinderladen Schneckenhaus Mitglied im Trägerverbund „Frecher Spatz e.V.“

Der Einzugsbereich umfasst das südöstliche Moabit. Die Mehrheit der Kinderladen-Eltern kommt momentan aus dem Westfalen-Kiez westlich der Stromstraße.

Spielplätze in gut erreichbarer Nähe sind im Carl- von - Ossietzky - Park, am Helgoländer-Ufer/ Calvin und Thomasiusstrasse und etwas weiter gelegene Spielplätze befinden sich an der

Akademie der Künste sowie im Großen Tiergarten an der John-Foster-Dulles Allee. Viele Wiesenflächen laden in der warmen Jahreszeit zum picknicken ein.

Verkehrsgünstig gelegen am S - Bhf. - Bellevue (für Ausflüge z.B. in den Zoologischen Garten und ins Aquarium, ins Theater „Charlottchen“, in den Grunewald z.B. zur Waldschule) und in direkter Nähe zum 187er Bus (Verkehrsanbindung zum U-Bhf. Turmstrasse (U9) und U- Bhf.- Nollendorfplatz (U2).

Für Theaterbesuche bietet sich auch das Teehaus im Englischen Garten an.

Zum Schwimmen gehen lädt das Hallenbad Seydlitzstraße ein oder die Plansche am Nordbahnhof (mit dem Bus 245 zu erreichen).

Der Kinderladen Schneckenhaus ist zwischen zwei Grundschulen gelegen.

Im Norden befindet sich die Moabiter Grundschule mit einem Montessori-Zweig und im Süden die Anne-Frank-Grundschule, die sportbetont ist.

## 1.2 Team

Unser Team besteht aus drei Erziehern mit 2 x 32 und 1 x 22 Wochenstunden, einem Zivildienstleistenden und gegebenenfalls einer/einem Praktikantin/Praktikanten.

Die 22 Wochenstundenstelle wird in der Regel nicht voll ausgenutzt. Somit entstehen Plus-Stunden, die im Krankheits-, Urlaubsfall oder anderen Engpässen der 32-Stunden-Kräfte eingesetzt werden können, ohne dass im Team viele Überstunden entstehen oder Elterndienst geleistet werden muss.

Fortbildungen finden nach Bedarf und in Abstimmung mit dem Vorstand statt.

## 2 Räumlichkeiten und Ausstattung

Der Kinderladen Schneckenhaus verfügt über eine Garderobe, ein Bastel- / Arbeitszimmer, ein Spielzimmer, einen Flur, ein Esszimmer, einen Spiel- / Ruheraum und ein Kinderbad.

Diese Räume werden in die pädagogische Arbeit einbezogen.



### 2.1 Raum für kreative Sinneserfahrung

Das **Bastel- / Arbeitszimmer** wird, wie der Name schon sagt, hauptsächlich zum Basteln und Arbeiten genutzt, aber auch zum Spielen, Lesen und Lernen.

In diesem Raum bieten sich den Kindern offene Regale mit freizugänglichen Arbeitsmaterialien.



Das Bastelmaterial soll dabei nicht nur aus den üblichen Werkstoffen (Papier, Pappe, Stifte usw.) bestehen, sondern auch aus Sachen, die wir täglich in unserer Umgebung finden und benutzen wie: Joghurtbecher, Federn, Zwiebelnetze, Nüsse, Eicheln, Dosen und ähnliches. Es soll den Kindern auch Tusch- und Klebematerial sowie Scheren zur Verfügung stehen, so dass sie auch außerhalb der angeleiteten Angebote die Möglichkeit haben, sich auszudrücken und ihren persönlichen Entwicklungsprozess

voranzutreiben (Ich-Kompetenz, Sachkompetenz und lernmethodische Kompetenz).

Im Bastelzimmer befinden sich drei Tablettts mit Bastelangeboten, die den Kindern vorgeführt und dann später von ihnen selbstständig umgesetzt und weiterbearbeitet werden können. Das Angebot der Tablettts wird regelmäßig den aktuellen Themen und den Interessen der Kinder angepasst (Bildnerisches Gestalten).



Im hinteren Teil des Raumes steht den Kindern ein **Lernbereich** zur Verfügung. Dort befinden sich Arbeitsmaterialien, mit denen die Kinder ihre Fertigkeiten und ihr Wissen testen und erweitern können. Dort liegen auch die Materialien zur Pädagogik von Maria Montessori. Hiermit können die Kinder, ganz nach ihren individuellen Bedürfnissen, ihre Ziele erreichen und kommen schrittweise zu Konzentration, innerer Ruhe, Genauigkeit und Ordnungssinn. Auch die „Übungen des täglichen Lebens“, wie sie von Frau Montessori genannt werden, werden mit einbezogen. Jedes Arbeitsmaterial steht

den Kindern jeweils nur einmal zur Verfügung (Ich-Kompetenz, soziale Kompetenz, Sachkompetenz und lernmethodische Kompetenz).

Im Lernbereich stehen den Kindern auch Musikinstrumente zur Verfügung (Bildungsbereich Musik) deren Umgang und Einsatz die Kinder in Morgenkreisen (siehe Pädagogik- Morgenkreis) erlernen.

## 2.2 Bewegungsraum

Das **Spielzimmer** wird hauptsächlich für das Freie Spiel genutzt (siehe Pädagogik-Freispiel). Neben dem Podest zum Vorlesen, Spielen und Erzählen gibt es dort mehrere Spielmöglichkeiten wie z.B. Duplo - und Legosteine, eine Holzseisenbahn und anderes mehr. Hiermit können die Kinder Phantasie- und Alltagsgeschichten spielen und verarbeiten (Kommunikation / Sprache, Soziale und kulturelle Umwelt).



Das Podest und eine Hochetage geben den Kindern die Möglichkeit, Dinge aus verschiedenen Perspektiven zu betrachten und wahrzunehmen.

Aufgrund seiner Größe wird der Raum auch für Morgenkreise und Kindergespräche genutzt.





## 2.3 Raum für Ruhe, ungestörte Tätigkeit und Bewegung

Als **Bewegungsraum** wird das hintere Zimmer genutzt.

In der Zeit von 13.30 -15.00 Uhr bekommen jüngere Kinder in diesem Raum die Möglichkeit, ihre Mittagsruhe zu halten. Die Kinder bringen ihre eigene Schlafdecke, Kissen und auch Kuschtiere mit, um sich wohl zu fühlen.

Ältere Kinder, die ebenfalls ausruhen möchten, können dies auch tun.

Kann ein Kind einmal nicht einschlafen - aus welchen Gründen auch immer - wird es nicht zum Schlafen gezwungen, sondern kann mit einer Erzieherin nach der Ausruhphase (ca. 30 Minuten) oder später alleine, leise den Raum verlassen, sich anziehen und mit den anderen Kinder spielen.

Außerhalb der Schlafenszeit lässt der Raum mit vielen Kissen, Decken, einem Trampolin und Kriechtunnels den Kindern die Möglichkeit, Alltags- und Phantasiegeschichten in Rollenspielen nach- zuerleben. Eine Sprossenwand und eine abzunehmende sowie in der Höhe verstellbare Rutsche ermöglichen es den Kindern sich auch im Kinderladen grobmotorisch auszudrücken.

## 2.4 Weitere Räumlichkeiten

Die **Garderobe** befindet sich im Eingangsbereich des Kinderladens.

Jedes Kind hat dort einen Platz mit seinem Symbol für Jacke und Schuhe sowie einen Korb für Mütze, Schal oder Handschuhen und einen Karton mit Symbol für Wechselwäsche.

Die Haken und Körbe sind von der Höhe her für die Kinder gut zu erreichen, so dass jedes Kind sich selbstständig an- und ausziehen sowie die Kleidungsstücke selbst wegräumen kann (Ich-Kompetenz und Körpererfahrung).

**Küche und Esszimmer** werden zusammen genutzt und sind durch eine offene Küchenzeile von einander getrennt.

Die Kinder können selbst entscheiden was sie von den angebotenen Speisen essen möchten. Sie entscheiden alleine über die Menge, die sie essen möchten und schmieren und belegen ihre Brote selbst oder füllen sich Schalen mit Cornflakes etc. selbst auf (Ich-Kompetenz, Bildungsbereich Gesundheit).

Ebenfalls zu den pädagogisch nutzbaren Räumen zählt das **Badezimmer** (Bildungsbereich Gesundheit). Hier haben die Kinder Zahnputzbecher mit ihrem Symbol, Zahnbürste und Handtücher, (die der Laden stellt). Zahnbürsten werden monatlich und Handtücher wöchentlich von den Erziehern erneuert bzw. ausgewechselt.



Die Erzieher-Toilette und der Keller dürfen nicht von den Kindern benutzt werden.

## 3 Prinzipien und Grundsätze der pädagogischen Arbeit

### 3.1 Selbstständigkeit

#### „Hilf mir, es selbst zu tun“

Maria Montessori

Unter Selbstständigkeit wird verstanden, dass jedes Kind entsprechend seinem jeweiligen Lebensalter und seinen Fähigkeiten Schritt für Schritt in die Welt der Erwachsenen hineinwächst. Die Entwicklung hin zur Unabhängigkeit und Eigenverantwortung ist ein Prozess, der bis ins Erwachsenenalter hineinreicht. Verfolgen wir eine Linie vom Kind zur reifen Persönlichkeit, wird deutlich, dass Selbstständigkeit im Sinne eines „Das kann ich allein!“ nur zu einem Teil mit der Unabhängigkeit in lebenspraktischen Dingen zu tun hat. Trotzdem sollte diesem Teil bereits im Kleinkindalter große Beachtung geschenkt werden, in dem der Weg zur Unabhängigkeit geebnet werden kann.

Der Kinderladen soll den Kindern Raum geben und sie ermutigen, sich selbstständig zu entwickeln. Er soll ihnen Freiraum für Erfahrungen bieten z.B. durch Einrichtungsgegenstände, die in Größe und Handlichkeit den kindlichen Kräften und Dimensionen angemessen sind. Die Kinder sollen Anregungen für ihre motorische, kognitive, sozialemotionale und kreative Entwicklung erhalten.

Die Kinder sollten sich Konflikten stellen, Dinge kritisch betrachten und neues ausprobieren. Neugierde und Aufgeschlossenheit, Selbstbewusstsein und Handlungsfähigkeit sowie Flexibilität und andauernde Lernfähigkeit gelten als notwendige Voraussetzung, um Schwierigkeiten meistern zu können. Wer selbstständig ist, steht auf eigenen Beinen. Erziehung zur Selbstständigkeit bedeutet also Erziehung zu innerer und äußerer Unabhängigkeit, zu Selbstverantwortung, Eigeninitiative und Kreativität. Kinder wollen lernen, sie wollen ihre Fähigkeiten entwickeln und erproben, sich an all dem versuchen, was sie bei Erwachsenen beobachten.

## 3.2 Altersgemischte Gruppe

Im Kinderladen Schneckenhaus bevorzugen wir eine altersgemischte Gruppe. Einige wesentliche Vorteile der Altersmischung gegenüber altershomogenen Gruppen sind:

- Große und Kleine lernen wechselseitig voneinander, es entwickelt sich eine größere Unabhängigkeit von den Erwachsenen.
- Innerhalb einer altersgemischten Gruppe gibt es vielfältige Anregungen, unterschiedliche Fähigkeiten, Orientierungsmuster und Nachahmungsmöglichkeiten.
- Das einzelne Kind wird in seinem aktuellen Entwicklungsstand eher akzeptiert und erhält nicht so schnell den Stempel der Auffälligkeit.
- Es gibt weniger Rivalität unter den Kindern.

Altersmischung entspricht dem Leben, nur selten lebt man in altershomogenen

- Gruppen.
- Geschwister können gemeinsam eine Einrichtung besuchen.
- Bessere Selbstständigkeitsentwicklung von jüngeren Kindern durch Modelle und Entwicklungsanreize der Älteren.

Die Kinder entwickeln: Ich-, soziale- und lernmethodische Kompetenzen (Berliner Bildungsprogramm).



### 3.3 Maria Montessori und warum wir (unter anderem) Montessori-Materialien anbieten

Das von Maria Montessori entwickelte Material zur Sinneserziehung besteht nach ihrer Aussage aus einem System von Gegenständen. Diese sind nach ganz bestimmten Eigenschaften der Körper geordnet, wie Farbe, Form, Maße, Klang, Oberflächenbeschaffenheit, Gewicht und Temperatur. Dies hat durch seine Einfachheit meditativen Charakter und bringt die Kinder durch Wiederholen der Übungen (was sie ja lieben) zu Ruhe und Konzentration. Durch die klaren Eindrücke kommen sie zu einer inneren Ordnung.

Das faszinierende an der Montessori - Pädagogik ist, das durch die „vorbereitete Umgebung“ Interesse und Neugierde bei den Kindern geweckt wird. Das bedeutet, dass dieses Material einen hohen Aufforderungscharakter hat und die Kinder darin selbstständig aktiv werden können. Es muss natürlich ihrem Entwicklungsstand entsprechen, auch insbesondere für die Kleineren überschaubar sein. Sie könnten sonst durch zu viele Reize überfordert werden.

Jedes Material ist nur einmal vorhanden, dadurch müssen die Kinder lernen aufeinander zu warten und miteinander arbeiten. Die Fehlerkontrolle im Sinne der Selbstkontrolle hilft dem Kind Unabhängigkeit zu erlangen. Die Angst Fehler zu machen fällt weg und es kann sich das Wissen selbst erarbeiten. Wir Erzieher schaffen hierfür den Rahmen und halten uns im Hintergrund zur Verfügung.

Maria Montessori ging davon aus, dass Kinder einen natürlichen Wissensdrang haben, der gelenkt, aber nicht beschnitten werden sollte.

Gemäß ihrer individuellen Fähigkeiten lernen sie so z.B. zu unterschiedlichen Zeiten lesen, schreiben und rechnen. In der Montessori-Pädagogik spricht man in diesem Zusammenhang von sensiblen Perioden oder auch sensiblen Phasen.

Sensible Phasen erleichtern Lernprozesse. Während dieser Zeit sind Kinder besonders empfänglich für verschiedene Einflüsse:

- mit 2 - 3 Jahren für Bewegungsübungen
- mit 3 - 4,5 Jahren interessieren sich Kinder für das Schreiben
- zwischen 4 - 5 Jahren wollen sie lesen und sind empfänglich für Übungen des Tastsinns.

Laut Maria Montessori ist die Periode zwischen 3 und 6 Jahren eine Periode der aufbauenden Vervollkommnung: der Verstand beginnt nun die Hand zu leiten.

Als Erzieher möchte man unter anderem Wissen weitergeben, die Montessori-Pädagogik ist hierbei eine sehr große Unterstützung.

Um die Welt kennen zu lernen und sich in ihr zu Recht zu finden braucht das Kind Ordnung. Es liebt die Dinge in seiner Umgebung immer auf dem gleichen Platz zu sehen. Diese Ordnung bereiten wir Erzieher vor.

Die Materialien werden durch die Erzieher sortiert, bei Bedarf aufgefüllt und ansprechend dargeboten.

Die Aufgliederung in die verschiedenen Bereiche ist sehr hilfreich bei der Frage, wie die Kinder bei der Fülle an „Lernstoff“ das für sie geeignete Material finden, welches ihr Interesse wecken kann und sie zu geordnetem Tun führen soll.

Bildungsziel ist die Bewegungskoordination und die systematische Entwicklungsförderung.

Dabei muss betont werden, dass wir Erzieher von dieser Pädagogik begeistert sind, aber nur Anteile daraus übernommen haben. Der Kinderladen Schneckenhaus ist somit keine Montessori-Einrichtung.

## 4 Bildungsinhalte

	Körper, Bewegung, Gesundheit	Soziale und kulturelle Umwelt	Kommunikation: Sprachen, Schriftkultur und Medien	Bildnerisches Gestalten	Musik	Mathem. Grunder- fahrungen	Naturwissen- schaftliche und technische Grund- erfahrungen
Freispiel / Gelenktes Spiel / Pädagogisches Angebot	X	X	X	X		X	
Morgenkreis	X	X	X		X		
Waldtag	X	X					X
Feste		X	X	X	X		
Kila-Reise	X	X	X				
Englisch		X	X	X			
Musikalische Früherziehung	X	X	X		X		
Sauberkeits- erziehung	X						
Doktorspiel	X	X	X				
Konfliktkultur		X	X				

### 4.1 Freispiel – Gelenktes Spiel – Pädagogisches Angebot

Das **Freispiel** nimmt den größten Teil des Tages ein. Dies ist besonders wichtig, da der Mangel an Spielgefährten zuhause viele Kinder an der Entwicklung ihrer Spielfähigkeit hindert. Im Freispiel sollen die Kinder mehrere Räume nutzen. Die Kinder können im Spiel ihre Interessen erkennen und entwickeln und das Sozialverhalten stärken indem sie unter anderem lernen, Absprachen zu treffen, Frustrationen auszuhalten und stabile Beziehungen einzugehen (Ich-, soziale- und lernmethodische Kompetenz).

Die Kinder verarbeiten im Spiel häufig die Inhalte, die die Erzieher durch Angebote an sie herangetragen haben, aber auch Erlebnisse von zuhause oder außerhalb des Kinderladens (Lernmethodische Kompetenz).

Die Aufgabe der Erzieher ist es, im Freispiel als Spielpartner zur Verfügung zu stehen, wenn die Kinder dazu auffordern. Der Erzieher kann das Spiel aber auch selbst anregen, indem er ein Spiel beginnt, das beispielsweise neu ist oder welches er für pädagogisch besonders sinnvoll hält. Dadurch bekommt das Spiel unter Umständen neue Impulse.



In erster Linie jedoch sollen die Kinder ihren eigenen Einfällen nachgehen und nicht „gegängelt“ werden. Das schließt ein, dass die Kinder nicht unter ständiger Kontrolle zu halten sind und auch alleine gelassen werden können.

Die Freispielsituation bietet den Erziehern die beste Möglichkeit, die Kinder durch unmerkliches Beobachten besser kennen zu lernen.

Das **gelenkte Spiel** wird notwendig, wenn Kinder Schwierigkeiten haben, sich selbst zu beschäftigen oder wenn sie abseits stehen. Kinder werden in ein Spiel einbezogen, das die Erzieherin beginnt, um auf diese Weise Kontakt zu anderen Kindern zu bekommen und Spaß an den Spielen zu gewinnen (Ich- und soziale Kompetenz).

Das gelenkte Spiel dient auch dazu, den Kindern bestimmte Regeln oder Fertigkeiten zu vermitteln, z.B. bei einem Gesellschaftsspiel, bei einem komplizierten Geschicklichkeitsspiel oder einem Angebot aus der Lernecke z.B. Montessori-Material.

Das **pädagogische Angebot** soll von den Interessen der Kinder ausgehen, diese jedoch durch neue Inhalte, Impulse, Sichtweisen der Erzieherinnen ausbauen und erweitern (Lernmethodische und Sachkompetenz).

Bei Bastelangeboten und beim freien Basteln wird nicht in das Geschehen eingegriffen oder etwas für das Kind vorgefertigt, denn die Kinder sollen ihre Bastelarbeiten nach ihren Vorstellungen, Wissensstand und Fertigkeiten gestalten. Hilfestellungen und Anregungen können auf Wunsch des Kindes gegeben werden.

Die Teilnahme der Kinder an den Angeboten ist freiwillig. Die Kinder entscheiden selbst, ob sie an Bastel-, Back-, Koch- und Spielangeboten, dem Morgenkreis, Musik oder Englisch teilnehmen möchten (Soziale Kompetenz).

Für Kinder die nicht an den pädagogischen Angeboten teilnehmen möchten, wurden gemeinsam in der Gruppe Regeln vereinbart, wie z.B. „die Gruppe nicht stören“, evtl. „leise dazukommen“, oder klären, was das Kind in der Zeit macht (Ich- und soziale Kompetenz). Dabei steht das Kind nicht unter ständiger Kontrolle.

Die Erzieher werden durch Beobachtung und Gespräche mit dem Kind und/oder den Eltern einen Austausch stattfinden lassen, wenn die Nichtteilnahme des Kindes seine Entwicklung im Sozialverhalten, der Grob- und Feinmotorik oder ähnliche Entwicklungen beeinträchtigt.

Die Erfahrung lehrt, dass im Laufe der Zeit jedes Kind von selbst dazu kommt, sich zu beteiligen. Die Kinder, die passiv sind, können durch langsames Heranführen ermuntert werden.

## 4.2 Morgenkreis

Der **Morgenkreis** findet in der Regel 3 x in der Woche am Vormittag (9.30 Uhr) nach dem Frühstück statt, wenn alle Kinder im Laden angekommen sind, um den Tag gemeinsam zu beginnen. Tagesablauf/Wochenplanung und aktuelle Themen sowie die Wünsche der Kinder nehmen auf die Häufigkeit Einfluss.

Der Morgenkreis soll den Kindern Spaß und Vergnügen bereiten und sich nachhaltig positiv auf die Stimmung der Kinder auswirken. Die Kinder sind gleichsam mit den Erziehern die Akteure, das gemeinsame Erleben steht im Vordergrund. Für eine dem Thema angemessene Atmosphäre wird gesorgt (Musik, Licht, Duft oder Dekoration). Jedes Kind hat ein eigenes Kissen, welches es von zuhause mitgebracht hat, um darauf während des Morgenkreises zu sitzen.

Der Morgenkreis findet im Wechsel von Spannung (Spiel, Mitmachgeschichte, Tanz, Musik) und Entspannung (Zuhörgeschichte, Massage, Traumreise etc.) statt.

Wir bieten den Kindern zwei Gestaltungsformen des Morgenkreises an:

### a) Der von den Erziehern vorbereitete und themenbezogene Morgenkreis

Dazu gehören der **Jahreskreis**, welcher Frühling, Sommer-, Herbst und Winteranfang mit Themen der Jahreszeit entsprechend (Raupe/Schmetterling, Keim/Samen/Pflanze, Wasser/Meer, Sonne/Mond/ Sterne usw.) behandelt und der **Projekteinführungsmorgenkreis** (Was interessiert die Kinder, welche Fragen haben sie, was wissen sie schon zum Thema), aber auch Verkehrserziehung, Körpererfahrung (z.B. Sinneserfahrung, wie funktioniert mein Körper) und Ernährung sowie soziale und gruppenübergreifende Themen wie Streit (Recht/Unrecht, Gut/Böse), Verluste und Ängste (Leben/Tod) werden mit den Kindern spielerisch umgesetzt.

### b) Morgenkreis mit Themenkisten

Die zweite Form des Morgenkreises wird mit den Themenkisten gestaltet. Dies sind Kisten, die mit Materialien zu bestimmten Themen gefüllt sind. Es befinden sich farbige Tücher, Lichterketten und Düfte zur Vorbereitung einer angemessenen Raumatmosphäre sowie Geschichten, Fingerspiele, Lieder, Spielideen, Kassetten, Mitmachgeschichten, Tanzstäbe und vieles mehr in den einzelnen Kisten.

Folgende Themen-Kisten stehen den Kindern zur Auswahl:

- Wald und Wiese
- Wetter
- Wasser
- Feuer
- KIM
- Geburtstag

Die Kinder entscheiden welche Kiste geöffnet wird. Können sie sich nicht einigen, entscheidet die „Zauberflasche“, welches Kind die Kiste auswählen darf.



### Förderungen im Morgenkreis

- Schulung der Sinneswahrnehmungen
- kognitive Förderung
- Anregung der Phantasie
- Förderung des sprachlichen Ausdrucks
- Kennen lernen unterschiedlicher Instrumente
- Förderung der Musikalität
- Entwicklung des Sozialverhaltens, der Solidarität, der Toleranz
- Stärkung des Selbstbewusstseins
- Förderung der Fein- und Grobmotorik
- Sach- und Fachkenntniserweiterung
- Förderung der Genussfähigkeit
- Förderung der Ich-Kompetenz
- Förderung lernmethodischer Kompetenz

## 4.3 Englisch

Fantasievolle Bilder, Rollenspiel und Basteln sind wichtige Werkzeuge für Kinder, die Welt zu verstehen. Dieser Kurs hilft Kindern, ihre visuellen und darstellerischen Fähigkeiten zu entwickeln.

„Kunst auf Englisch“ ist ein Kunst- und Sprachkurs für Kinder im Alter von 4-7 Jahren und wird von Peter Redgrave, einem ausgebildeten Künstler und Englischlehrer, geleitet.

Jede Unterrichtseinheit beinhaltet ein Thema und ein künstlerisches Vorhaben. Die Unterrichtssprache ist Englisch.

Bildungsbereiche:

- Soziale und kulturelle Umwelt
- Bildnerisches Gestalten
- Kommunikation: Sprachen
- sowie Ich-, soziale-, Sach- und lernmethodische Kompetenz

## 4.4 Musikalische Früherziehung



Durch die rhythmisch- musikalische Früherziehung werden in jedem Kind die Fähigkeiten seine Umwelt aufmerksam wahrzunehmen, geweckt. Es lernt genau hinzuhören und Musik, Gesang und Bewegungsabläufe in sein alltägliches Spiel umzusetzen. Da die rhythmische Struktur der Musik dem Lebensimpuls( wie Herzschlag, Freude, Traurigkeit usw.) entspricht, wird gleichzeitig ein positives Lebensgefühl unterstützt, so dass bei gewissenhafter

Anleitung die Kinder mit Musik in erster Linie nur positives verbinden und Musik ihnen zur Lebenshilfe werden kann.



Bildungsbereiche:

- Körper, Bewegung und Gesundheit
- Kommunikation
- Musik
- sowie Ich - , soziale- , Sach- und lernmethodische Kompetenz

## 4.5 Waldtag

Ab Anfang Mai bis zu den Sommerferien findet wöchentlich der „Waldtag“ statt. An diesem Tag fährt die gesamte Kindergruppe nach dem Frühstück vom Kinderladen aus in ein Waldgebiet, von welchem aus sie von den Eltern auch wieder abgeholt werden. Wahlweise gibt es auch die „Waldwoche“, dabei werden an 5 aufeinanderfolgenden Tagen die Kinder zum vereinbarten Waldgebiet gebracht und nachmittags dort wieder abgeholt.

Ob einzelne „Waldtage“ oder eine „Waldwoche“ stattfinden, wird genauso wie auch das Waldgebiet mit den Eltern auf einem Elternabend festgelegt.

Die Erzieher nehmen alles Nötige (Lebensmittel, Getränke, 1. Hilfe Tasche etc.) für diesen Tag mit und sind im Notfall per Handy für die Eltern zu erreichen.



Der Waldtag findet bei jedem Wetter statt. Eingeleitet wird er von zwei Besuchen einer Waldschule im Grunewald, wo die Kinder viel über den Wald und das Leben dort erfahren, um so gut vorbereitet in die „Waldtag-Zeit“ zu gehen.

Die Kinder können die Bildungsbereiche:

- Körper, Bewegung und Gesundheit,
- soziale und kulturelle Umwelt und
- naturwissenschaftliche Grunderfahrungen

intensiv erleben, verarbeiten und anwenden. Es werden Ich-, soziale-, Sach- und lernmethodische Kompetenzen entwickelt und gestärkt.

## 4.6 Feste

Die Feste mit Eltern, insbesondere das Lichterfest, sollen den Eltern einen Einblick in die Arbeit und den Umgang der Erzieher mit den Kindern geben. Sie sollen als Anlass genommen werden, über den Alltag der Kinder hinaus gemeinsam ins Gespräch zu kommen, um die Beziehung zwischen Eltern und Erziehern zu stärken.



### 4.6.1 Schlaffest

Jedes Jahr findet vor der Kinderladenreise ein Schlaffest statt. Das Schlaffest ist ein wichtiges Ereignis in unserem Kinderladenleben (Förderung von sozialer Kompetenz und Ich-Kompetenz). Dies ist sozusagen der Probelauf für die Reisekinder!

Den Tag des Schlaffestes verbringen wir mit einem längeren Ausflug, z.B. Zoobesuch, im Grunewald oder in einem nahe gelegenen Park. Durch den längeren Ausflug sind alltägliche Rituale wie das Abholen nach dem Mittagessen oder der Imbiss vergessen und das erleichtert den Kindern das Warten auf das aufregende Ereignis „Schlafen im Kinderladen ohne Eltern“. Am Schlaffest können natürlich auch die Kinder teilnehmen die nicht mit zur Kila-Reise mitfahren.

### 4.6.2 Geburtstage

Hat ein Schneckenhaus- Kind Geburtstag, findet in der Regel ein Geburtstagsfrühstück um 9:30 Uhr statt. Das Geburtstagskind bringt für seine „Gäste“ einen Geburtstagskuchen mit.

Einige Tage vor dem Geburtstag möchten die Erzieher von den Eltern des Geburtstagskindes ein paar Fotos aus seinem bisherigen Leben, möglichst eins pro Lebensjahr, versehen mit ein paar Anmerkungen zur Entwicklung oder besonderen Anlässen. Es kann etwas sein, woran sich das Kind erinnern kann und was ihm wichtig war, z.B. der erste Zahn, ein besonderer Bezug zu Wasser, Fahrradfahren, Urlaub...etc..

Nach einem gemeinsamen Start mit dem Geburtstagskuchenfrühstück, bei dem „die Erde pro Lebensjahr einmal um die Sonne geht“ (Kosmische Erziehung - Montessori Pädagogik), darf das Kind die Geburtstagskiste öffnen, in der viele Geburtstagsspiele und Geschichten sind und sich etwas davon für seinen ganz persönlichen Morgenkreis aussuchen.

Bei den Spielen geht nicht in erster Linie ums Gewinnen, sondern um den gemeinsamen Spaß!

### 4.6.3 Lichterfest

Das Lichterfest ist das erste gemeinsame Fest im Kinderladenjahr und löst das „traditionelle“ Laternenfest ab. Bei diesem Fest sind die Kinder die Akteure und Darsteller, die Eltern sind die Zuschauer. Das Fest findet an einem Freitag im November um 15:00 Uhr statt.

Beim Lichterfest werden die verschiedenen Lichtquellen, die uns umgeben (Feuer, Sonne, Mond und Sterne, etc.) thematisiert. Die Kinder stellen diese in Form von Gedichten, Musik, Tanz und vielem mehr dar. Jedes Kind beteiligt sich entsprechend seines jeweiligen Lebensalters, seinen Fähigkeiten sowie seiner emotionalen Motivation an den Vorbereitungen und Darbietungen. Dabei soll kein Leistungsdruck entstehen, sondern Spaß am Tun!

#### 4.6.4 Weihnachtsfeier

Die Weihnachtsfeier findet am letzten Öffnungstag im Dezember um 15:30 Uhr statt. Vormittags verbringen Kinder und Erzieher einen vorweihnachtlichen Kinderladentag mit Theater, Spielen und Liedern (ohne Eltern).

Den Nachmittag verbringen Eltern, Kinder und Erzieher gemeinsam. Dabei ist vorgesehen, dass die Eltern den Nachmittag für die Kinder gestalten.

#### 4.6.5 Sommerfest

Das Sommerfest findet am letzten Freitag vor den Sommerferien um 15.00 Uhr im Tiergarten (in der Nähe vom Teehaus im Englischen Garten) statt.

Am Vormittag feiern Kinder und Erzieher das „Schultütenfest“, bei dem sich die Kila-Gruppe von den zukünftigen Schulkindern verabschiedet. Nach dem Kinderladentag ziehen alle gemeinsam mit den Erziehern in den Tiergarten zu den wartenden Eltern. Für die Nachmittagsgestaltung bringen sich die Eltern ein.



#### 4.7 Kila - Reise

Die Kinderladenreise ist ein wichtiger Bestandteil unserer pädagogischen Arbeit (Förderung von sozialer Kompetenz und Ich-Kompetenz).



Nach Möglichkeit verreisen die Kinder ab 3 Jahren einmal im Jahr nach Baitz.

Diese Gruppenreise dauert 4 Tage mit 3 Übernachtungen.

Die Tatsache, dass die Kinder während der Reise Tag und Nacht außerhalb des Kinderladens zusammen sind und Alltag ohne Eltern erleben, stärkt ihr Selbstbewusstsein und ihr Sozialverhalten.



Mindestens 2 -3 Wochen vor der Kinderladenreise findet für alle Kinder ein Schlaffest (Übernachtung von Freitag auf Samstag im Kinderladen) statt.

#### 4.8 Sauberkeitserziehung

Den richtigen Zeitpunkt für den Topf und Toilette bestimmt jedes Kind selbst. Wie beim Krabbeln, Laufen und Sprechen hat es auch für seine großen und kleinen „Geschäfte“ einen eigenen Zeitplan und der sieht vor, irgendwann zwischen 2 und 4 Jahren keine Windel mehr zu brauchen. Ein erfolgreicher dauerhafter Verzicht auf Windeln ist reifungsbedingt erst gegen Ende des 3. Lebensjahres möglich.

Die meisten Kinder werden erst sauber und dann trocken. Zunächst gelingt ihnen die selbstständige Kontrolle tagsüber, nach einigen Wochen bis Monaten klappt es auch nachts ohne Windel. Parallel dazu beginnen Kinder erst ab 2  $\frac{1}{2}$  Jahren sich selbst als den Verursacher von eigenem Tun wahrzunehmen. Und sie entwickeln Scham und Stolz. Daher ist es besonders wichtig zu loben, wenn das Kind etwas gut gemacht hat und ihm kein Versagensgefühl zu vermitteln, wenn etwas „in die Hose ging“.

Mit Einsetzen der Trotzphase kann es Rückschritte geben. Das Kind entdeckt seinen eigenen Willen und damit die Fähigkeit, etwas wollen zu können, ohne genau zu wissen, was es eigentlich will.

Wer zu früh mit der Sauberkeitserziehung beginnt, erreicht oft das Gegenteil dessen, was er sich erhofft hat. Drängeln hierbei schadet eher als es nutzt. Völlig kommentarlos sollten wir diesen Entwicklungsschritt nicht vorbeigehen lassen. Kinder brauchen Aufmerksamkeit, auch bei ihren Bemühungen, die Windel loszuwerden.

Maria Montessori nennt dies sensible Phasen. Kinder wollen nicht nur irgendetwas lernen, sondern zu bestimmten Zeiten etwas ganz bestimmtes. Sie sind dann besonders interessiert; denn die sensiblen Phasen erleichtern Lernprozesse!

Daran kann man erkennen, dass ein Kind es ohne Windel ausprobieren möchte:

- Es macht deutlich, wenn die Windel voll ist.
- Es zeigt darauf und benennt den Inhalt in seiner Sprache.
- Oft zieht es sich in eine stille Ecke zurück und verrät mit Mimik und Gestik, dass „es“ passiert.
- Es möchte frisch gewickelt werden, die volle Windel ist ihm unangenehm.
- Es folgt größeren Kindern auf die Toilette und interessiert sich für das, was dort geschieht.
- Es will sich keine Windel mehr umbinden lassen.

Bevor es diese Signale geben kann, muss es einige Entwicklungsschritte hinter sich gebracht haben. Es muss verstehen, dass das Grummeln im Bauch und das Druckgefühl auf der Blase mit den Ausscheidungen zusammenhängen.

Es muss ein Zeitgefühl entwickeln, um rechtzeitig zur Toilette zu kommen, und es muss seine Darm- und Blasenmuskulatur „im Griff“ haben.

## 4.9 „Doktorspiele“

Ungefähr zwischen 4 und 6 Jahren nimmt das sexuelle Interesse der Kinder deutlich zu. Sie wollen mehr von einander kennen lernen und sich gegenseitig anschauen, berühren oder untersuchen. Damit die Kinder ein gesundes Verhältnis zur Sexualität und zu ihrem Körper entwickeln können, wird im Kinderladen aus dieser Entwicklungsphase kein Tabu gemacht. Wir sollten den Kindern die Freude an Körperlichkeit, Sinnlichkeit und Lust zubilligen. Sexualität ist ein Teil der menschlichen Persönlichkeit, ob klein oder groß.

Allerdings gibt es auch hier ganz klare Grenzen und Absprachen:

- Jedes Kind muss akzeptieren wenn ein Kind sagt: „ Ich möchte /will das **nicht!**“
- Ebenso gilt: die Unterhose bleibt an und es darf niemals etwas eingeführt werden!

Im Kinderladen Schneckenhaus gibt es für die Kinder Rückzugsmöglichkeiten und Ecken, in denen sie nicht ständig unter Beobachtung stehen.

Umso wichtiger ist es, den Kindern zu vertrauen dass sie sich an diese und auch an andere Regeln und Absprachen halten. Wir Erzieher sind stets aufmerksam aber respektvoll wenn Kinder unbeobachtet spielen und sich zurückziehen möchten.

Sollten Kinder sich nicht an Absprachen und Regeln halten, wird gemeinsam in der Gruppe besprochen wie weiter miteinander umgegangen wird, z.B. neue Regeln für alle/den Einzelnen. Dies soll auch ruhigere zurückhaltende Kinder stärken und ihnen zeigen, dass wir gemeinsam etwas verändern können.

## 5 Konfliktkultur

Es ist wichtig zu beachten, dass Aggressionen zum Entwicklungsverlauf gehören. Wut als ganz normale Gefühlsregung, die Kinder wie Erwachsene gleichermaßen haben, kennen zu lernen und sie auch äußern zu dürfen, ist eine wichtige Lernerfahrung. Zeigt ein Kind häufig, heftig und unvermittelt Aggressionen gegenüber anderen Kindern, den Erziehern oder Gegenständen, muss auf die Ausbrüche allerdings schnell reagiert werden.

Die Reaktionen der Kinder unterscheiden sich ganz erheblich. Es gibt unterschiedliche Formen von Aggressionen. Zur Klärung der Frage „Warum“ und „Wozu“ ist es den Erziehern zunächst ganz wichtig, das Gespräch mit den Eltern zu suchen. Mit ihnen sollte die bisherige Entwicklung des Kindes im familiären Bereich und im Kinderladen besprochen werden. Dieses Gespräch kann helfen, gemeinsam herauszufinden, welche Ursachen für das Verhalten verantwortlich sind.

Jedes Kind hat seine typische Form, mit Verunsicherung, Missgefallen, Frustration, Ärger und Wut umzugehen, es kann im täglichen Umgang mit der Gruppe die Konsequenzen seiner aggressiven Verhaltensäußerung erleben. Es lernt Grenzen und Regeln zu akzeptieren, sein Verhalten durch die Reaktionen der anderen zu kontrollieren bzw. anzupassen.

Das Wichtigste im Umgang mit Kindern, die aggressives Verhalten zeigen, ist intensive Zuwendung und Beachtung. Es gilt, ihnen Wege zu zeigen, ihr mangelndes Selbstwertgefühl zu steigern und ihre Angst und Beunruhigungsgefühle zu mindern. Aggressive Staus werden abregiert, indem die Kinder sich sportlich betätigen, herumrennen, tanzen, schreien dürfen. Auch Werken, arbeiten mit den Händen (Kneten) hilft, Druck abzubauen. Es werden vermehrt Entspannungsübungen, -geschichten und -rituale eingesetzt.

Manchmal finden auch Bücher und Gruppenspiele zu diesem Thema Anwendung. Die Erzieher fordern die Kinder immer wieder auf, miteinander zu sprechen und ihr vermeintliches Recht nicht körperlich einzufordern.

Die Folgen seines aggressiven Verhaltens werden dem Kind erlebbar gemacht, um es einsichtig werden zu lassen und zu verstehen, dass Regelübertretungen negative Folgen haben. Bei massiven Wutausbrüchen gibt es das „time out“. Das heißt, dass das Kind aus dem Konfliktgeschehen herausgeführt wird und ihm Zeit zur Beruhigung gegeben wird, um anschließend darüber zu sprechen.

In einer solchen Phase werden immer wieder Gespräche mit den Eltern geführt zur Informationssammlung über die aktuelle Situation des Kindes.

Die Erzieher stehen den Eltern beratend und unterstützend zur Seite und verweisen sie, falls sie ihre eigenen Kompetenzen als nicht ausreichen ansehen, an fachliche Dienste zur diagnostischen Abklärung und/oder Beratung.

Wichtig ist es den Erziehern, dass die Eltern des betreffenden Kindes zu einer Zusammenarbeit bereit sind. Nur gemeinsam kann dem Kind geholfen werden.



## 6 Eingewöhnung

Die Eingewöhnungszeit ist eine wichtige Phase und erfordert besondere Aufmerksamkeit und Sensibilität. In dieser Zeit ist ein Erzieher des Teams fester Ansprechpartner.

Ein Elternteil sollte sich für die Eingewöhnungszeit mindestens zwei Wochen Zeit nehmen. Erst wenn das Kind den Tagesablauf kennt, Vertrauen zu den Erziehern aufgebaut hat, sich trösten lässt und den Erziehern der Umgang mit den Besonderheiten des Kindes vertraut ist, ist die Voraussetzung für eine Trennung von den Eltern geschaffen.

Der Erzieher bleibt immer im Gespräch mit der Bezugsperson, um den richtigen Zeitpunkt der Loslösung gemeinsam festzulegen. Eine zu lange Eingewöhnungszeit kann die Integration des Kindes in die bestehende Gruppe und den allgemeinen Tagesablauf erschweren.

Nach einigen Tagen wird ein erster Versuch der Trennung unternommen. Bei Anzeichen von Ängsten kommt die Bezugsperson umgehend zurück und nimmt das Kind mit nach Hause. Die Trennungszeiträume werden langsam gesteigert, die Bezugsperson ist aber immer erreichbar. Hilfreich ist die Einführung eines Abschiedsrituals, z.B. Mama/Papa noch mal am Fenster zuwinken.

Beispiel:

### 1. Tag, 8:00/8:30 – 10:00 Uhr

Am Anfang des Tages ist es noch ruhig im Kinderladen und erst nach und nach kommen die einzelnen Kinder dazu. Das Kind hat die Möglichkeit, die Spielsituation in der noch unvertrauten Umgebung und das Frühstück zu erleben und sich den Erzieher „schon mal anzusehen“.

### 2. Tag, 8:00/8:30 – 11.00Uhr

Neben der Spielsituation erlebt das Kind heute das Frühstück intensiver sowie den Vormittagsablauf mit dem Elternteil. Es kann sich so auf den neuen ungewohnten Ablauf besser einlassen.

### 3. Tag, 8:00/8:30 (bzw. nach Wunsch) – 13:00 Uhr

Die Anfangszeiten sollten der Bringzeit im späteren Ablauf entsprechen. Das Kind erlebt heute Anfang, Frühstück, Spielsituation, Tagesablauf (Morgenkreis, Rausgehen auf einen Spielplatz) und gemeinsames Mittagessen mit dem Elternteil.

### 4. Tag, 8:00/8:30 (bzw. nach Wunsch) – 13:00 Uhr

In Absprache mit dem Erzieher trennt sich heute die Bezugsperson für einen kurzen Zeitraum (max. 1 Stunde) zum ersten Mal vom Kind. Es hat sich als sinnvoll herausgestellt, wenn die Bezugsperson und das Kind nach der Trennung den Kinderladen verlassen, da dies der späteren Abholsituation gleicht und das Kind oftmals auch von der Trennung erschöpft ist.

Sollte das Kind weinen, aus welchen Gründen auch immer, möchten wir, dass das Kind nach hause gehen kann um den Tag zu beenden.

### **5. Tag, 8:00/8:30 (bzw. nach Wunsch) - 13:00 Uhr**

Verlief der Trennungsversuch vom Vortag ohne größere Schwierigkeiten für das Kind, wird der Zeitraum der Trennung heute etwas länger.

### **6. Tag, , 8:00/8:30 (bzw. nach Wunsch) - 13:00 Uhr**

Sollte dieser Tag ein Montag sein, wird wie am 5.Tag verfahren. Ansonsten, und wenn die zwei vergangenen Tage problemlos verlaufen sind, können ab heute immer längere Trennungen erfolgen.

Folgendes ist für die Eingewöhnungszeit noch wichtig:

Das Kind sollte seine Umgebung alleine entdecken und erkunden dürfen, es sollte nicht zur Kontaktaufnahme mit anderen Kindern oder mit den Erziehern gedrängt werden.

Die Bezugsperson sollte sich möglichst ruhig und passiv im Raum verhalten. Sie sollte bedenken, dass die Initiative immer vom Kind ausgehen muss.

## **7 Elternarbeit**

### **7.1 „Tür- und Angelgespräche“**

sind kurze Gespräche oder Austausch von Informationen, die einen aktuellen Zeitraum beinhalten. Hierbei kann der jeweilige Erzieher nur das selbst Wahrgenommene wiedergeben, ohne vorher einen Austausch mit dem Team stattfinden zu lassen. Da die Gefahr groß ist, bei diesen Gesprächen unterbrochen oder gestört zu werden, wird darum gebeten, keine wichtigen Themen, die einer intensiven Aufmerksamkeit bedürfen, zwischen „Tür und Angel“ anzusprechen.

### **7.2 Entwicklungsgespräche**

Mindestens einmal jährlich bekommen die Eltern die Möglichkeit eines Entwicklungsgesprächs. In der Regel finden im September und/oder Oktober Elterngespräche für Eltern von den nächsten Schulkindern sowie für Eltern die gerade die Eingewöhnungsphase gemacht haben statt.

Im Januar und/oder Februar finden für alle anderen Eltern Entwicklungsgespräche statt.

Diese Gespräche liegen innerhalb der Öffnungszeit des Kinderladens, damit Überstunden der Erzieher gering gehalten werden. Die Gesprächstermine werden mit den Eltern abgestimmt. Gelegentlich werden Elterndienste benötigt.

Bei den Entwicklungsgesprächen erhalten die Eltern Informationen über das Spiel- und Arbeitsverhalten, Entwicklung der Sprache, Grob- und Feinmotorik sowie der kognitiven Entwicklung. Während des Gesprächs soll ein Austausch über die Entwicklung und Besonderheiten des Kindes stattfinden.

## 7.3 Elterngespräche

Für Themen die, die eine Lösung/Klärung erfordern, werden Elterngespräche angeboten - nach Bedarf mit Problembegleitung (s.a. Konfliktkultur).

Die Elterngespräche sind erforderlich wenn

- ein Warten bis zum nächsten geplanten Termin zu lange dauert und ein aktueller Anlass vorhanden ist
- ein schneller Austausch stattfinden muss, z.B. bei Veränderungen im Sozialverhalten des Kindes,
- Trennung im Elternhaus
- Todesfall in der Familie.

Das Gespräch kann von den Eltern oder von den Erziehern erwünscht und angeregt werden.

In diesem Gespräch können gemeinsam Probleme erörtert und Lösungswege erarbeitet werden. Manchmal ist es notwendig, sich nach einem festgelegten Zeitraum noch einmal zusammen zu setzen um Ergebnisse auszutauschen.

Es wird erwartet, dass Eltern aktiv an einer positiven Entwicklung ihres Kindes mitarbeiten und sie, wenn es von den Erziehern für wichtig gehalten wird, auch Hilfe außerhalb des Kinderladens in Anspruch nehmen (Kinderarzt, Logopäde, Kinderpsychologe, Ergotherapie).

Die Erzieher stehen zur Zusammenarbeit mit anderen Einrichtungen zur Verfügung.

Alles was bei Elterngesprächen und Entwicklungsgesprächen besprochen wird, unterliegt der Schweigepflicht und darf nur im gegenseitigen Einverständnis an Dritte weitergegeben werden. Entwicklungsgespräche und Elterngespräche werden von den Erziehern schriftlich festgehalten, und werden nur nach Absprache an Dritte weitergereicht

## 8 Berliner Bildungsprogramm

Seit 2003 existiert das Berliner Bildungsprogramm, das die Grundlage für die Bildung, Erziehung und Betreuung von Kindern in Tageseinrichtungen bis zu ihrem Schuleintritt bildet. Auch der Träger des Kinderladens „Schneckenhaus“ hat sich dazu verpflichtet, den darin genannten Kriterien zu entsprechen, was mit der hier vorgelegten Konzeption deutlich gemacht werden konnte.

Hinzuzufügen ist noch die Feststellung, dass auch in dieser Einrichtung als einheitliche Dokumentation mit dem Sprachlernstagebuch gearbeitet wird. Wichtigstes Ziel ist es hierbei, den Kontakt zwischen Elternhaus und Schule einzubeziehen. Aufgrund mehrerer Schulkooperationen und der damit verbundenen ergänzenden Hortbetreuung stehen wir in sehr engem Kontakt zum Bereich Schule. So ist eine sehr gute Übergabe der Kenntnisse von der Entwicklung eines Kindes an die Schule gewährleistet und hilft in der Schulanfangsphase weitere Fördermöglichkeiten auszuwählen.

## 9 Impressum

### **Kinderladen „Schneckenhaus“**

Flemingstr.11  
10557 Berlin  
Tel.: 030/392 12 61

Petra Rahn,  
Brigitte Schrader

### **Träger**

„Frecher Spatz“ e.V.  
c/o M. Wiesemann-Wagenhuber  
Kirchstraße 2  
10557 Berlin  
Tel.: 030 / 391 85 81  
[wagenhuber@t-online.de](mailto:wagenhuber@t-online.de)